

## Jahresbericht 2014

### 1. Einleitung

Bericht: F. Guhl, Präsident, Schaffhausen

Die Bilanzierung der Strategie zeigt, dass wir dank der intensiven Arbeit der AG Mitglieder, der Delegierten des Vorstandes, der Geschäftsleitung und weiteren einzelnen Mitwirkenden auf Kurs sind. Das ist sehr gut so und dafür danke ich Euch allen. Bekanntlich muss die ehrenamtliche Tätigkeit neben dem Alltagsgeschäft und in der Freizeit erledigt werden. Die Liste aller Projekte und Vorhaben ist lang und wir müssen uns bemühen nicht zu viel auf einmal zu wollen, das Vorgenommene jedoch auch tatsächlich erarbeiten. Dazu kommen noch die vielen guten Ideen für neue Projekte und Aktivitäten wie auch Anregungen von aussen, z.Bsp. von den Fachhochschulen.

Die breite Palette an Themen zeigt, wie farbig unser Berufsfeld ist, und wir können damit schöne Bilder in die Landschaft malen.

Dazu kommt die sprachliche und kulturelle Vielfalt, welche wir nicht zuletzt auch an der interessanten und abwechslungsreichen Jahresversammlung in Vernier kennenlernen durften.

Der umfangreiche Jahresbericht ist eine gute Zusammenfassung unserer Aktivitäten. Die Kontakte zu anderen Organisationen wie jardin suisse, BSLA oder zum Städteverband fanden auf unterschiedlicher Ebene und zu verschiedenen Themen statt. Besonders positiv scheint mir die konstruktive Grundhaltung, d.h. der Wille zur Zusammenarbeit zu sein, auch wenn die Weiterbearbeitung einzelner Themen noch nicht optimal läuft.

Unsere Mitglieder sind weiterhin - und das wird sich nicht schnell ändern - infolge der Sparübungen der Gemeinden mit Reorganisationen, Fusionen und Abbau konfrontiert. Mit zuweilen nicht belegten Vorurteilen betreffend angebliche Ineffizienz und mangelnde betriebswirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit im Vergleich zu privaten Unternehmungen wird argumentiert. Neben der zeitgleichen Belastung für die Erarbeitung von Argumenten, Finanzdaten usw. kommt die nicht zu unterschätzende emotionale Belastung. Diese drückt auf die Motivation, wie auch letztendlich auf die Gesundheit aller Mitarbeitenden und uns allen.

Förderlich sind der kollegiale Austausch, die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und die allorts bekräftigte Wichtigkeit der Freiräume im Zusammenhang mit den Diskussionen um die innere Verdichtung. Der Wert und Nutzen der öffentlichen Freiräume ist enorm (siehe Bericht Literaturrecherche Wert und Nutzen), auch unter ökonomischer Betrachtung. Zudem bekommt die Bevölkerung durch die öffentlichen Freiräume eine hohe Lebensqualität mit, im Vergleich zu anderen Kosten, geringem finanziellem Aufwand. In der Stadt Zürich wird nur 1% der Steuergelder für den Unterhalt der Grünanlagen aufgewendet. (Tages Anzeiger 14.01.2015).

## **2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung**

Bericht: P. Stünzi, Geschäftsleiter, Kilchberg

### **2.1 Neuaufnahmen**

An der Jahreskonferenz in Vernier wurden aufgenommen: die Gemeinden Aarberg, Bardonnex, Birsfelden, Muttenz, Rümlang und Steinhausen; die Einzelmitglieder Jean-François Monachon, Pully; Christoph Benkler, Basel; Alex Jost, Chur; Jörg von Arx, Lancy. Die VSSG/USSP zählt neu 113 Gemeinden, 11 Institutionen und 26 Einzelmitglieder. Einzelmitglieder und sechs Gemeinden.

### **2.2 Pensionierungen oder Wechsel in Mitgliedsgemeinden**

Die Geschäftsstelle erhielt Kenntnis von folgenden Pensionierungen oder Wechseln in Mitgliedsgemeinden: Nicolas Hasler, Domaine Nature et Paysage GE, neu Bertrand Favre; Jörg von Arx, Petit-Lancy, neu Nicolas Hasler; Fabian Bucher, Arlesheim, neu Bernhard Tschumi; Paul Näf, Wettingen, neu Fabian Güller; Roberto Bolgé, Wechsel von Lugano zu BAFU, neu Christian Bettosini; Alex Jost, Chur, neu Urs Tischhauser; Daniel Berweger, Opfikon, neu Roland Stadler; Anthony Leclerc, Carouge, neu Denis Astier; Kurt Kellenberger, Aesch BL, neu Stefan Straumann; Leo Rüegg, Rapperswil, neu Myrta Zweifel; Lorenz Fränzel, Dietikon, neu Maïke Sittel; Alexander Verdecchia, Grenchen, neu Tobias Würsch; Maya Sahli, Muri bei Bern, neu Samuel Anrig; Stephan Perret, Birsfelden, Wechsel nach Münchenstein, neu Florian Gysin; Franz Kottmann, Münchenstein, neu Stephan Perret; Laurent Roesti, Sierre neu Eric Masserey.

Die VSSG dankt den scheidenden Kollegen für ihren Einsatz zu Gunsten unserer Vereinigung und wünscht den Pensionierten gute Gesundheit und viele schöne Erlebnisse im Ruhestand.

### **2.3 Austritte von Mitgliedern**

2014 erfolgten keine Austritte.

### **2.4 Todesfälle**

Im Berichtsjahr erhielt der Vorstand keine Kenntnis vom Hinschied von KollegInnen

### **2.5 Vorstand / Vorstandssitzungen / Beirat**

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Felix Guhl, Schaffhausen, Präsident; Vincent Desprez, HEPIA Genf, Vizepräsident und Weiterbildung Romandie; Daniel Oertli, Genf, Strategie, Normen und Vernehmlassungen; Thomas Schmid, Luzern, Weiterbildung; Christian Wieland, Winterthur, Finanzen und Controlling. Der Vorstand ist viermal in Bern zusammengekommen und einmal, anlässlich der Jahreskonferenz, in Vernier.

Der Vorstand/eine Vorstands-Delegation trafen sich 2014 mit einer Delegation BAFU, mit dem Vorstand BSB sowie einer Delegation Kommunale Infrastruktur.

Der Beirat, das Forum aller Chargierten der VSSG, tagte im Berichtsjahr nicht, da der Vorstand beschloss, die Sitzung in den April zu verlegen und so die Beratungen des Beirates besser in den Budgetierungsprozess einzubauen

### **2.6 Jahreskonferenz 2013**

Die 51. Jahreskonferenz der VSSG fand dieses Jahr in der zweitgrössten Stadt des Kantons Genf, in Vernier, statt. Der Leiter des „Service des espaces verts“ Jean-Marc Beffa zeigte den Kolleginnen und Kollegen modellhaft, wie differenzierter Unterhalt in seiner Stadt umgesetzt wird. Von der Pflege des nationalen Naturschutzgebietes „Bois de la Grille“ über den Robinsonspielplatz der Cité Lingnon bis zur Kultur von Kaskaden-Chrysanthenen erstreckt sich das Aufgabenspektrum der Stadtgärtnerei Vernier. Vernier ist eine für viele unbekannte Stadt, die auf der Seite Flughafen an die Stadt Genf angrenzt. Sie hat kein eigentliches Zentrum, sie wurde den Konferenzteilnehmenden als ville éclatée, eine zersplitterte/geplatzte Stadt, vorgestellt. Den 35'000 Einwohnern stehen 14 öffentliche Parkanlagen zur Verfügung, vom Gartendenkmal über Schulgrün bis hin zum naturnahen Rhoneufer. Sympathisch war die aktive Rolle der Mitarbeitenden inklusive Bewirtung am Freitag. Unser Dank für die sehr gut organisierte, fachlich breit gefächerte Tagung geht an den Leiter Jean-Marc Beffa und an seine Mitarbeitenden.

### **2.7 Geschäftsstelle**

Dieses Jahr verlief durchschnittlich. Der Anteil Weiterbildung war mit der Tagung „Friedhöfe“ in Winterthur, dem Kurs „Strassenbaumpflanzung und Jungbaumschnitt“ sowie drei Kursen „Fachkraft Spielplatzsicherheit“ (2x Deutsch, 1x Französisch) wieder hoch. Ende Jahr wurde erstmals die Nachfolge des Geschäftsleiters im Jahr 2016 diskutiert.

## 2.8. Mitgliederstatistik

Jahr	Gemeinden	Institutionen	Einzelmitglieder	Total
2014	113	11	26	150
2013	107	11	22	140
2012	108	9	23	140
2011	104	9	21	134
2010	97	9	24	130

## 3. Berichte aus den Ressorts

### 3.1 Finanzen und Administration

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Die Jahresrechnung 2014 liegt zusammen mit dem Budget 2016 der Einladung zur GV separat bei.

### 3.2 Ressort Aus- und Weiterbildung

Bericht: Th. Schmid, Luzern

Unsere Vereinigung richtete auch 2014 das Weiterbildungsprogramm gemäss Konzept aus. Angeboten wurden Kurse und Tagungen für Mitarbeitende von Stadtgärtnereien, Werkhöfen und Gartenbauämtern genauso wie für Spezialisten und Kadermitarbeitende.

Der Lehrgang „**Fachkraft Spielplatzsicherheit**“ wurde dreimal durchgeführt, davon einmal in Französisch. Der Lehrgang zeigt, dass im Bereich Spielplatzsicherheit nach wie vor eine grosse Unsicherheit bei Lieferanten, Privaten und der öffentlichen Hand vorhanden ist. Der **Erfahrungstag** fand mit deutlich über 100 Teilnehmenden in Wil statt. Im Juni und August wurde zudem je ein **Prüfkörperkurstag** organisiert. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere Partner bfu und Grünstadt Zürich, Andreas Hochstrasser.

Insbesondere die Kurse „**Mähen mit der Sense**“ sorgten für die Wiederentdeckung eines eigentlich längst vergessenen Handwerkes mit einem Kurs in Luzern.

Die Stadtgärtnerei Winterthur stellte im Juni Ressourcen für die Durchführung der ersten Friedhoftagung zur Verfügung. 120 Personen lauschten interessanten Ausführungen und sammelten Wissen auf verschiedenen Rundgängen im Friedhof Rosenberg. Die nächste Tagung soll 2015 in der Westschweiz stattfinden.

In Bern konnte der Kurs Strassenbaumpflanzungen und Schneiden von Jungbäumen durchgeführt werden. An diesem Kurs wurde den Teilnehmern viel Wissen vermittelt. Auch das Handwerk kam nicht zu kurz. Die Rückmeldungen waren sehr positiv.

Ebenfalls im November fand wieder die **Tagung Grünflächenmanagement** an der ZHAW in Wädenswil statt. Zusammen mit verschiedenen Partnern beteiligt sich die VSSG jeweils engagiert an dieser Tagung.

Nicht durchgeführt und nun aus dem Konzept gestrichen wurde die Weiterbildung „Wie verkaufe ich mich und mein Grün“ in der aktualisierten Form „Wie verkaufe ich Wert und Nutzen des öffentlichen Grüns“. Zuwenig Interessierte liessen sich finden.

Und an dieser Stelle erwähnenswert ist, dass die VSSG zusammen mit verschiedenen Partnern ein Abschlussdiplom für diejenigen Absolventen „Sportrasenspezialist“ erarbeitet hat, welche die eigentliche Berufsprüfung nicht machen können, weil sie nicht Landschaftsgärtner sind.

Und ausserdem hat die VSSG bei unserem Partner SANU verschiedene Kurse mittels Patronat unterstützt. Knapp 30 Mitarbeitende unserer Mitglieder besuchten solche Kurse zu vergünstigten Tarifen. Die VSSG trägt die Hälfte der Vergünstigungen, 2014 total Fr. 817.50.

Das Weiterbildungsangebot wurde während der letzten Jahre stetig erweitert. In Arbeitsgruppen wurde hart gearbeitet. Oft oder vor allem neben dem ordentlichen Tagesgeschäft. In diesem Sinne ein herzliches **Dankeschön** an Städte und Gemeinden, die uns ihre Infrastruktur und ihr Fachwissen an Kursen oder in Arbeitsgruppen zur Verfügung stellen.

### 3.3 Ressort Vernehmlassungen

Bericht: D.Oertli, Genf

Die VSSG hat im 2014 an keinen Vernehmlassungen teilgenommen.

## 4. Arbeitsgruppen / Projekte

### 4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Bericht: D. Hansen, Bern

Im Jahr 2014 wurden durch die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Ökologie keine ERFA Tagung durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit/Ökologie arbeitete unter der Projektleitung von Alex Borer intensiv an der Neuauflage der Positivliste für Pflanzenschutzmittel.

In Zukunft wird den VSSG-Mitgliedern eine Datenbank für die Bewertung und das Erfassen von Pflanzenschutzmitteln (BEP) sowie eine Bewertung von Wirkstoffen für den Pflanzenschutz zur Verfügung stehen. Diese wurde in der zweiten Jahreshälfte 2014 regelmässig gemäss den erarbeiteten Bewertungskriterien und den Inputs der Pilot-Städte durch K. Pfeiffer, Spezialistin der Fachhochschule Nordwestschweiz, aktualisiert. Dieses Tool wird unter dem Namen Bewertung und Erfassung von Pflanzenschutzmitteln (BEP) im Februar/März 2015 an vier halbtägigen Infoveranstaltungen (Zürich, Bern) eingeführt. Interessierten Personen wird das neue Bearbeitungs-Tool für den täglichen Gebrauch im Betrieb vorgestellt.

Die Verwendung dieser Datenbank soll auch Bestandteil von anderen VSSG Projekten wie GRÜNSTADT Schweiz werden.

Die Vertretung VSSG zur Torfausstiegsstrategie des Bundes wurde durch die Geschäftsstelle VSSG an die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Ökologie delegiert.

Daniel Hansen nahm an einem ersten Gespräch im Bundesamt für Umwelt BAFU in Ittigen BE teil. In einem ersten Schritt geht es darum, die Datenerhebung mit einem Erhebungsformular sicherzustellen.

Weitere Schritte zur Strategie sind zurzeit noch nicht bekannt.

### 4.2 Arbeitsgruppe Bäume

Bericht: M. Sonderegger, Basel

Ordentliche Tagungen: 21. März und 25. September 2014

Nächste Tagung: 19. März 2015

#### Aufgaben der AG-Bäume

K. Bruderhofer verfasst einen Entwurf über die Aufgaben und Aktivitäten der Arbeitsgruppe. Dieser beinhaltet die wesentlichsten Themen, in denen die AG tätig ist, und definiert die Aufgaben der AG in diesen Themen. Die AG bespricht den Entwurf, schlägt kleine Anpassungen vor und begrüsst das Papier.

#### Slackline

Trotz grossem Engagement konnte keine vernünftige Zusammenarbeit mit dem Verein Swiss Slackline erzielt werden. Die Wahrnehmung über Schäden an Bäumen und die Belastung durch die Ausübung des Sportes liegen zu weit auseinander. Die VSSG und die GALK erarbeiten in ihren Arbeitsgruppen ein gemeinsames Positionspapier, wie schon zum Thema Streusalz. Das Papier soll Ende 2015 zur Verfügung stehen.

#### Merkblatt Baumschnitt

Der Entwurf des Merkblatts wird von Daniel Oertli mit Hilfe seiner Kollegen so angepasst, dass auch die Kollegen in der Westschweiz damit einverstanden sind. Nach langer Bearbeitungszeit und einigen Klärungen, liegt das Merkblatt nun zur Übersetzung vor. Anfang 2015 soll es den Mitgliedern in Französisch und Deutsch zur Verfügung stehen.

#### Ökologischer Wert von Stadtbäumen

Das Projekt Ökologischer Wert von Stadtbäumen wird in der AG vorgestellt. Im Projekt von Margrith Göldi Hofbauer geht es um die Biodiversität und die Ökosystemleistungen von Stadtbäumen. Die Studie führt zu eindrücklichen Unterschieden bei den verschiedenen Baumarten. Sie beeindruckt durch sehr detaillierte Recherchen und Auswertungen. Die AG weist auf die Empfehlungen von Frau Göldi hin, die stark in Richtung „möglichst nur einheimische Bäume pflanzen“ gehen. Gerade in den Städten stellen „fremdländische Bäume“ aber eine Bereicherung dar, diese kommen oft mit dem anspruchsvollen Stadtklima besser zurecht als einheimische Bäume. Die Empfehlungen werden nochmal überdacht, ggf. angepasst oder erweitert. Wir bleiben im Kontakt und werden berichten.

### **Baumpflegetagungen**

Zur Unterstützung der Baumpflegetagung 2015 Lausanne, treffen sich zwei AG Mitglieder mit dem Projektleiter in Lausanne. Die Themen werden besprochen, ergänzt und im Nachgang Referenten vermittelt.

Die Aufgabe der VSSG, speziell der AG Stadtbäume, sowie der Titel z.B. **Baumfachtagung** müssen neu definiert und die Zusammenarbeit mit dem BSB, der ASSA und der Austragungsstadt muss geregelt werden.

### **4.3. Arbeitsgruppe Sicherheit Spielplätze**

Bericht: A. Hochstrasser, Zürich

Die Haupttätigkeit im 2013 war die Durchführung der Fachkraft-Kurse und der Erfa-Tagung, welche dieses Jahr in Luzern stattfand.

#### **Fachkraftkurse 2014**

Das Interesse an der Fachkraft-Schulung ist nach wie vor vorhanden. In der Deutschschweiz wurden 2014 zwei Kurse durchgeführt. Der Kursordner wurde wieder an die Bedürfnisse angepasst. Der Anteil der bestanden Prüfungen ist vergleichbar mit dem vergangener Jahre. Die Zusammensetzung der Teilnehmer hat sich leicht verändert. Es kommen eher weniger Teilnehmer von Städten und Gemeinden dafür mehr von Geräte-Herstellern und Gartenbauern. Das Kurzprogramm wurde leicht umgestellt. Der Praxisteil wurde leicht erweitert und das Rechtsreferat auf den zweiten Schultag verschoben. Die Rückmeldungen sind praktisch identisch mit jenen der letzten Jahre. Die Qualität wird als sehr hoch bewertet. Angefügt einige Nennungen vom Januar-Kurs 14:

- Sehr kompetente Dozenten/Dozentin
- Motivierte Referenten, gutes Essen
- Ich habe es wirklich einen spannenden und "erstaunlich" kurzweiligen Kurs gefunden.
- Die zwei Tage gingen sehr schnell vorbei, was bei Weiterbildungen nicht immer der Fall ist.
- Gruppengrösse nicht zu gross
- gute Organisation, kurzweilig!
- Sehr gut mit den praktischen Beispielen auf den Spielplätzen draussen.
- Kursort ist zentral
- Anschauungsmaterial, Besichtigung vor Ort (Spielplätze)
- Rundherum ein sehr interessanter und kompetenter Kurs. Vielen Dank!
- Anschauung 1:1 direkt auf Spielplätzen
- Sehr schöner informativer Ordner (Kursunterlagen)
- Spielplatz-Beurteilungen vor Ort (draussen 1:1)
- Besichtigung und Beurteilungen bei bestehenden Spielplätzen
- Das Team, die Teilnehmer, das Essen und auch was Neues zu lernen,
- Besuch der Spielplätze vor Ort
- Erfahrene Kursleitung, aktuelle Kursunterlagen, gutes Essen!
- Auskunft auf persönliche Fragen und Projekte
- Abwechslung von Referenten, Spielplatzbesuch und Materialauswahl von A. Hochstrasser.

Westschweiz: In der Westschweiz wurde ein Kurs mit rund 30 Teilnehmern durchgeführt. Leider sind über 50% der Teilnehmer durch die Prüfung gefallen, obwohl die Prüfung mit jener der Deutschschweizer Kurse identisch sind. Die Ursache ist vermutlich auf die mangelhaften Vorkenntnisse zurückzuführen. Teilnehmer ohne Erfahrung (vor allem Gartenbauer) sind mit dem Schulungsstoff überfordert. Zudem haben etliche Gartenbauer über die Kursausschreibung von Jardin Suisse am Kurs teilgenommen, ohne zu wissen, um was es geht, resp. sind kurzfristig für Kollegen eingesprungen oder vom Vorgesetzten „geschickt“ worden.

Eine Herausforderung stellt für die Zukunft die zu erwartende Normenrevision (vorgesehen auf das Frühjahr 2016). Dies bedingt, dass 2015 der Kursorder vollständig neu überarbeitet werden muss.

#### **ERFA Tagung in Wil**

Die Tagung Will SG vom 17. Juni war mit 110 Teilnehmern sehr gut besucht. Folgende Themen bildeten den Schwerpunkt der Tagung:

- Was für Bedürfnisse stellen Kinder an einen Spielraum?
- Spielplatzböden - Trends und Tauglichkeit in der Praxis
- Wozu braucht es ein städtisches Spielplatzkonzept?
- Spielplatz - Was erwartet die Politik von einem Spielplatz?

Vor allem das Thema über die Tauglichkeit von Fallschutzböden stiess auf grosses Interesse. In den anschliessenden Wochen sind von Fachzeitschriften (der Gartenbau), Firmen, aber auch von Spielplatzprüfern aus Deutschland, etliche Anfragen zu diesem Thema an mich gelangt.

### **Arbeitsgruppe**

Auch im 2014 hat die Arbeitsgruppe „Spielplatzsicherheit“ eine Sitzung (02.07.14) durchgeführt. Nach wie vor ist die bfu in Bern Rekursstelle für die Fachkraftprüfung. Ebenso führt und aktualisiert sie die Teilnehmerlisten und lagert die Prüfungen für fünf Jahre bei sich ein.

Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus:

Andreas Hochstrasser,	Grün Stadt Zürich	Vorsitz, Co-Schulungsleiter Zürich
Peter Stünzi	VSSG	Protokoll, Sekretär
Tobias Jakob	bfu Bern	Leiter der bfu-Fachkommission 1176
Stefan Meile	bfu Ostschweiz	Co-Schulungsleiter Zürich
Cedric Eschmann	bfu Nord-Westschweiz	Co-Schulungsleiter Westschweiz
Jean-François Fave	Stadt Vevey	Co-Schulungsleiter Westschweiz
Petra Meyer	Stadt Lausanne	Mithilfe Kurs Westschweiz
Rainer Klein	Hochbauamt Basel	
Kurt Lutz	Stadtgärtnerei Dübendorf	(unsere gute Fee)
Jürg Engel	Stadt Grün Bern	Mithilfe Prüfungskorrektur
Martin Bolliger	Stadtgärtnerei Luzern	

### **Dank**

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Arbeitsgruppen-Mitgliedern für die geleistete Arbeit sowie für alles Herzblut herzlich bedanken. In diesen Dank möchte ich die vorgesetzten Personen einschliessen, welche ihren Mitarbeitern erlauben, sich in die Arbeitsgruppe einzubringen.

Mein persönlicher Dank gilt auch dem Vorstand der VSSG für seine Offenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

### **4.4 Arbeitsgruppe Freiraumplanung**

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Arbeitsgruppe Freiraumplanung behandelt stark übergeordnete Projekte in sehr unregelmässigen Abständen unter der Leitung des BSLA. Die VSSG hat sich entschieden, bereits nach kurzer Zeit ohne nennenswerte Resultate aus der Arbeitsgruppe zurückzutreten. Markus Weibel als Vertreter der VSSG trat im April 2014 aus der Arbeitsgruppe aus.

### **4.5 Arbeitsgruppe Friedhöfe**

Bericht: P. Stünzi, Geschäftsleiter

Bei einer Umfrage unter den VSSG-Mitgliedern haben sich gut 10 GemeindevertreterInnen interessiert gezeigt, in einer neuen Arbeitsgruppe Friedhöfe mitzuarbeiten. Die Gründungsversammlung findet im Januar 2015 statt.

### **4.6 Arbeitsgruppe Grünflächenmanagement**

Bericht: Daniel Oertli, Genf

An der Jahresversammlung 2013 wurde entschieden, eine Arbeitsgruppe Grünflächenmanagement zu schaffen. Diese hat sich aber erst Anfangs 2015 zum ersten Mal getroffen.

### **4.7 Projekt Grün Stadt Schweiz**

Projektverantwortlicher: Christian Wieland

Das Projekt Grünstadt Schweiz wurde auch 2014 innerhalb der Projektgruppe und in den Partnerstädten Basel, Luzern und Winterthur zielstrebig weiter entwickelt. Termine und Finanzen konnten gemäss Projektplan und Vertrag mit der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) des Bundes eingehalten werden. Die Zwischenbesprechung mit den Projektverantwortlichen seitens KTI war sehr erfolg- und aufschlussreich. Es wurde uns eine gute Projektführung und Zielstrebigkeit attestiert und dem Projekt viel Erfolg gewünscht.

Die Forschungsarbeiten unter der Leitung der ZHAW und des FiBL wurden in den Pilotstädten weiter vorangetrieben und konnten zum Teil bereits abgeschlossen werden. Im Herbst fand eine Informationsveranstaltung in der Elfenau in Bern statt, an welcher zahlreiche interessierte Vertreter von Gemeinden und Städten teilgenommen haben. Nebst

allgemeinen Informationen über den Projektstand, die Forschungsergebnisse und die Massnahmen wurde vor allem über den Ablauf einer Zertifizierung informiert.

Der Massnahmenkatalog konnte fertig gestellt und durch den Vorstand genehmigt werden. In der Folge lag die Hauptarbeit aller Beteiligten darin, für jede der 61 Massnahmen eine Beschreibung auszuarbeiten. Darin sind Ziele, Erläuterungen, Bewertungskriterien, gesetzliche Grundlagen und Praxisbeispiele umschrieben. Dies erforderte wesentlich mehr Arbeit als ursprünglich angenommen. Der Aufwand hat sich aber gelohnt. Anhand dieser Massnahmenblätter kann sich jedes interessierte Mitglied ein möglichst genaues Bild über die Anforderungen für eine Zertifizierung machen.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) wurde weiter intensiviert. Vorschläge, insbesondere zum Schutz der Umwelt und zur Förderung der Biodiversität, wurden in die Massnahmen eingearbeitet. Um das Label auch über die Projektzeit hinaus finanzieren und weiter entwickeln zu können, wurde ein langfristiges Budget erstellt und dem BAFU ein Unterstützungsgesuch eingereicht. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Vorstand wird sich um diese Unterstützung bemühen. Ziel ist nach wie vor, dass Anfang 2016 die ersten Städte zertifiziert sind und das Label führen können.

#### **4.8 Projekt Relaunch Website [vssg.ch](http://vssg.ch) - [ussp.ch](http://ussp.ch)**

Chr. Wieland, Winterthur

Das Projekt ist abgeschlossen.

## **5. Auslandsdelegationen**

### **5.1 Deutschland**

Bericht: F. Guhl, Schaffhausen

Die Gartenamtsleiterkonferenz in Leipzig fand mit einem neuen Ablauf statt. Erstmals wurden die Berichterstattung der Arbeitskreise am Mittwochabend im Kreis des GALK Vereins eV. und der gemeinsame Bundeskongress der grünen Verbände von Donnerstag bis Samstag durchgeführt.

Titel des Kongresses war «Zukunft Stadt-GRÜN – Grün-blaue Infrastruktur im regionalen Kontext».

Der GALK-Präsident Götz Stehr schreibt: "Städte müssen sich weiter an gestiegene Ansprüche hinsichtlich der Lebensqualität, an neue Trends im Freizeitverhalten und gesellschaftliche Veränderungen anpassen. Dabei soll der Begriff der Infrastruktur hier nicht technokratisch verstanden werden, sondern vielmehr die Bedeutung von Grün- und Gewässerstrukturen, aber auch funktionsfähigen eigenständigen Fachämtern als Basis für eine intakte, nachhaltige Stadt-/Umlandbeziehung und ein für die Stadtgesellschaft attraktives Lebensumfeld hervorheben...". Aussagen, insbesondere die Forderung nach funktionsfähigen, eigenständigen Fachämtern, die wir alle unterstützen können.

Unser Kollege Christian Wieland, Leiter Stadtgärtnerei, Winterthur, war eingeladen, sein Stadtentwicklungsprojekt Eulachpark darzustellen. "Der Eulachpark als multifunktionaler Landschaftsraum im Kontext der Gartenstadtstrategie in Winterthur." Das sehr interessante Projekt als Schweizer Beispiel fand grosse Beachtung.

2014 wurden noch das neue Positionspapier "Grünflächenmanagement" veröffentlicht (Siehe [www.galk.de](http://www.galk.de) home) und ein neuer Arbeitskreis Stadtentwicklung gegründet.

### **5.2 Österreich**

Bericht: A. Fischer, Zürich

#### **Bericht des Delegierten für den "Fachausschuss Stadtgärten" des Österreichischen Städtebundes**

Einladung zur 57. Sitzung des Fachausschusses Stadtgärten vom 24. bis 26. September 2014 in Bregenz.

In diesem Jahr wurde der Fachausschuss Stadtgärten von Kollege Jürgen Kiesenebner, Gartenamtsleiter, in die Vorarlberger Landeshauptstadt Bregenz eingeladen. Dieses Mal für die meisten der österreichischen Kollegen ein weiterer Anfahrtsweg als für mich.

Bregenz, am Ostufer des Bodensees, im äussersten Westen von Österreich gelegen, den meisten wohl bekannt durch die weltberühmten Bregenzer Festspiele auf der einzigartigen Seebühne.

Die Stadt hat eine flächenmässige Ausdehnung von knapp 30 km<sup>2</sup> und beheimatet rund 28'500 EinwohnerInnen. Aus städtebaulicher und gärtnerischer Sicht bilden die Seeanlagen eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten. So verwundert es auch nicht, dass Kollege Jürgen Kiesenebner ein Hotel direkt am Rand der Seeanlagen als Sitzungsort gewählt hatte.

Pünktlich um 15:15 Uhr wurde die Veranstaltung durch den Vorsitzenden, Rainer Weisgram, Stadtgardendirektor von Wien, eröffnet. Der Mittwochnachmittag war für Berichte von Aktualitäten und Entwicklungen der einzelnen Städte reserviert. Bei dieser Gelegenheit konnte ich die besten Wünsche der VSSG und Grüsse unseres Präsidenten, Felix Guhl, verbunden mit einem herzlichen Dank für die Einladung und die grosse Gastfreundschaft überbringen. Im Anschluss an die Berichte der einzelnen Städte stellte Jürgen Kiesenebner seine Stadt Bregenz in einer umfangreichen Präsentation vor.

Am Abend erfolgte der offizielle Empfang durch die Stadt Bregenz. Auf dem Gebhardsberg, im Burgrestaurant, hoch über der Stadt, mit herrlichem Ausblick auf See und Alpen, war der Abend dem persönlichen Austausch, vielen guten Gesprächen und dem kulinarischen Wohl der Gäste gewidmet.

Am Donnerstagmorgen setzte sich der Präsentationsreigen fort. Viele sehr interessante Vorträge zu neuesten Erkenntnissen und Themen. (Die Präsentationen sind diesem Bericht angehängt.)

Der Nachmittag war dann der Führung durch die Bregenzer Grünanlagen gewidmet. Dem See und den Hafenanlagen entlang, mit einer exklusiven Führung hinter die Kulissen der Seebühne, aber auch innerstädtisch wurden Grünflächen besichtigt und es gab vertiefte, gärtnerische und landschaftsarchitektonische Informationen aus erster Hand dazu.

In der Stadtgärtnerei Bregenz wurden die Gäste dann von den Mitarbeitenden kulinarisch mit Kas-Spatzen (Käse-spätzle) und weiteren Leckereien verwöhnt. Sogar die Vize-Bürgermeisterin liess es sich nicht nehmen, die Gäste persönlich zu bedienen.

Der Freitagvormittag war dann wiederum mit verschiedenen Präsentationen gefüllt. Zum Abschluss der Veranstaltung konnte Anni Schwarz, Gartenbaudirektorin von Meran, die Anwesenden zur nächsten Sitzung des Fachausschusses Stadtgärten, vom 17. bis 20. April 2015 nach Meran einladen. Meran gehört zu den Gründungsmitgliedern des Österreichischen Städtebundes, der seit 1915 existiert.

### **5.3 Frankreich**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Der Gartenamtsleiterkongress Frankreich (HORTIS) fand am 1. und 2. September in Lorient (63'000 Einwohner), der Hauptstadt des Departementes Morbihan, statt. Bei herrlichem Wetter genossen wir diese im Süden der Bretagne gelegene Postkarten-Gegend mit ihrem Küstengebiet und dem konstant gemässigten Klima. Etwas mehr als 170 treue Kongressteilnehmer fanden sich ein und pflegten einen guten Gedankenaustausch. Thema des Kongresses war "Der Platz der Pflanzen bei städtischen Bauvorhaben" mit Besuchen des Ozeanufers und der neuen öffentlichen Parkanlagen, alles Orte, die neu gestaltet wurden. Glückwunsch an Jacques Postic (früherer Präsident) und sein Team auch für ihre Gastfreundschaft und die ausgezeichnete Organisation. Ein Bericht erfolgt auf der Homepage.

### **5.4 Italien**

Bericht:

Es ist kein Delegierter ernannt.

### **5.5 IFPRA/WUP Europa + International**

Bericht: Axel Fischer, Zürich

Das IFPRA-Jahr 2014 war sehr stark geprägt durch die Vorbereitungen zur Transformation der IFPRA in die World Urban Parks Organisation, WUPO, welche im April 2015 dann offiziell vollzogen wurde.

Vom 20. bis 22. August 2014 fand in Malmö Schweden der Nordic Park Congress statt, dem ein Treffen der IFPRA Europe vom 18. und 19. August voranging. Leider konnte ich aus terminlichen Gründen an diesem Kongress und am IFPRA Meeting nicht teilnehmen und wurde durch Emanuel Trueb entschuldigt und vertreten.

## **6. Regionalgruppen**

### **6.1. Regionalgruppe Mittelland**

Bericht: M. Weibel, Thun

Die Regionalgruppe Mittelland traf sich 2014 zu zwei spannenden und lehrreichen Weiterbildungsanlässen. Dabei standen Projekterläuterungen und der produktive Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Beim interessanten Jahres-

abschluss waren der fachliche Austausch, das gemütliche Beisammensein und das genüssliche Essen der krönende Abschluss des VSSG-Jahres.

Im Frühjahr traf sich die Regionalgruppe in Thun zu einer mit den Planerteams begleiteten Begehung des neu gebauten Selve Parks. Der in einem ehemaligen Industrieareal entstandene Grünraum an der Aare ist als Naherholungsgebiet der ebenfalls neu gebauten Wohnungen vor allem als neue öffentliche Parkanlage sehr wertvoll. Besonders positiv aufgefallen ist dabei, dass es auch heute noch möglich ist, bei einer Parkfläche von 6000 m<sup>2</sup> 1/6 davon als abwechslungsreiche Staudenfläche zu erstellen. Die Teilnehmenden der Regionalgruppen verdankten den spannenden Anlass bei einem gemeinsamen Schlussapéro.

Im Herbst traf sich die Regionalgruppe auf Einladung von Stadtgrün Bern zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema Urban Gardening und dem im Aufbau stehenden Grünflächenmanagement der Stadt Bern. Das breite Angebot zum Thema Urban Gardening, wie es Bern anbieten kann, ist in unserer Regionalgruppe eine Ausnahme. Die Mehrheit der übrigen Teilnehmenden hat kein vergleichbares Angebot, und mit Ausnahme von Thun ist das Thema zweitrangig. In Bern lernen wir also ein typisch städtisches Thema an spannenden Beispielen kennen. Bepflanzte alte Einkaufswägel, Blumentöpfe jeder Grösse und ein zu einem Gewächshaus umgebauter alter Bus bieten ungewohnte, aber thematisch zeitgerechte Gärtnermöglichkeiten. Mit der Präsentation des neuen Grünflächenmanagements der Stadt Bern wird ein zweiter Blick in die Zukunft des modernen Verwaltens unserer Grünanlagen präsentiert.

Im Dezember traf sich die Regionalgruppe fast vollzählig zu einer gemeinsamen Raclette in Thun und wir liessen das vergangene Jahr noch einmal aufleben.

## **6.2 Regionalgruppe Ostschweiz**

Bericht: Ch. Bücheler, St. Gallen

Die Mitglieder der Regionalgruppe Ost treffen sich in der Regel einmal pro Jahr in einer Mitgliedsgemeinde zum Gedankenaustausch und zur Pflege der Kameradschaft.

Gastgeber im Berichtsjahr war das Gartenbauamt Herisau. Unter der Leitung von Christine Wittenwiler ist das Gartenbauamt zuständig für die Pflege, die Entwicklung und den Unterhalt der Grünflächen auf dem Gemeindegebiet.

Am 26. September traf sich die erfreulich grosse Anzahl von 39 interessierten Personen beim Friedhof Herisau.

Themenschwerpunkt des Nachmittags war die Renaturierung des Brüelbaches – eines Gewässers, welches in der Vergangenheit zu grösseren Überschwemmungen führte. Unter Federführung des Tiefbauamtes wurde für die Renaturierung einem ortsansässigen Ingenieurbüro ein Projektauftrag erteilt. Die Realisierung soll in den nächsten Jahren erfolgen, wobei bereits einige Teilprojekte ausgeführt wurden. Neben dem Hochwasserschutz wird auch der Vernetzung und Aufwertung der Grün- und Lebensräume grosse Beachtung geschenkt.

Nach der Besichtigung der Sportanlage Ebnet, der Infrastruktur des Gartenbauamtes und einem Rundgang durch die sorgfältig gepflegte Friedhofanlage fand der informative und interessante Nachmittag bei Wurst und Brot, Biberli und Alpenbitter seinen krönenden Abschluss.

Herzlichen Dank an Christine Wittenwiler und ihre Mitarbeiter für den perfekt organisierten Anlass und die grosse Gastfreundschaft.

## **6.3 Regionalgruppe Zentralschweiz und Tessin**

Bericht: P. Frey, Baar

Dank des Baukredites vom Dezember 2013 begann der Ausbau des Vilette-Parks Cham im Vorfrühling des Jahres 2014. Schon zwei Monate nach dem Spatenstich vom 18. Februar waren die Arbeiten grösstenteils beendet. Die Stadt Cham konnte dem belebten Vilette-Park einen Teil mit ausgesprochen ruhigem Charakter hinzufügen. Auch verfügt die neue Fläche über einen bundesrechtlich geschützten Schilfgürtel und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Für die Bevölkerung ist somit ein Naturerlebnis der speziellen Art entstanden. Am 30. August 2014 wurde der 12300 m<sup>2</sup> grosse Parkteil feierlich eingeweiht und der Bevölkerung übergeben.

Ende Mai versammelte sich die Gruppe zu ihrem traditionellen Treffen, diesmal in Sursee. Die kleine Stadt am Sempachersee ist als Wirtschaftsstandort sehr interessant. Es ist nicht verwunderlich, dass in dem Ort ein wahrer Bauboom herrscht. Unter der Führung von Marc Riederer konnten wir in die Naturschutzgebiete und deren Pflege Einsicht nehmen. Aber auch die Bautätigkeiten in der Altstadt wurden uns präsentiert. Bei den Arbeiten wird der Hochwasserschutz optimiert, aber auch die Altstadt wird verschönert. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass bei dem Bauprogramm auch ein neuer Stadtpark eingeplant und am Entstehen ist.

Mit der GV der VSSG in Vernier GE ergab sich für die Gruppe die Gelegenheit, einen anderen Landesteil zu besuchen. Sehr eindrücklich waren die Dimensionen in jeder Beziehung in der Gemeinde. Aber auch die Anstrengungen, das öffentliche Grün neben dem grossen Angebot an schon bestehenden Grünflächen immer weiter auszubauen, haben mich sehr beeindruckt. Vernier kann sich glücklich schätzen, mit Jean-Marc Beffa einen ausserordentlich tüchtigen Verfechter des öffentlichen Grüns in seinen Reihen zu wissen. Vielen Dank noch einmal für die wunderschöne Generalversammlung im Kanton Genf.

Mit Glück war in diesem Jahr Locarno gesegnet. Im März konnte die Gemeinde wieder eine wunderschöne Kamelien-schau abhalten. Im November wurde Locarno bekanntlich von einem Hochwasser heimgesucht. Das Wasser richtete aber am Kamelien-Park nur marginalen Schaden an.

Auch bei den Mutationen gibt es Neuigkeiten: Alain Jaccard vom Universitätsspital Zürich wechselt in die Regionalgruppe Ost und die Gemeinde Steinhausen stösst neu zur VSSG und somit auch zu unserer Gruppe. In Lugano übernahm Christian Bettosini das Gartenamt.

Wieder neigt sich ein intensives Jahr dem Ende entgegen. Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich für ihre Bemühungen und wünsche von Herzen ein gutes und vor allem erfolgreiches 2015.

#### **6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz**

Bericht: B. Burri, Basel

Die Regionalgruppe Nordwestschweiz traf sich am Nachmittag des 11. Juni 2014 in der Erlenmatt zu einer Fachführung mit dem Biologen Martin Frey. Auf dem ehemaligen Güterbahnareal der Deutschen Bahn entsteht in Basel ein neues Quartier mit rund 5,7 Hektaren neuen öffentlichen Grünflächen. Der Bau von Grünanlagen und Gebäuden erfolgt seit 2010 in Etappen und soll bis ca. 2024 fertiggestellt sein. In einer 1. Etappe wurde 2010 bis 2011 ein Gebiet von rund 3,3 Hektaren in städtische Grünflächen umgebaut. Die Grünflächen auf der Erlenmatt haben unterschiedliche Bedürfnisse und Anforderungen des neuen Quartiers und des Naturschutzes zu erfüllen. Der gärtnerische Unterhalt und die Entwicklungspflege erfolgen seit Beginn unter biologischem Monitoring und der Entwicklung angepassten Pflegeplänen. Bei hochsommerlichen Temperaturen führte uns Martin Frey durch die Grünanlage und berichtete viel Interessantes zur Entstehung, Bau und Pflege des städtischen Parks mit Naturvorrang. Er zeigte uns seltene und bedrohte Tiere und Pflanzen, welche hier erhalten werden konnten oder sich neu angesiedelt haben. Im Weiteren berichtete er über das Neben- und Miteinander von Mensch und Natur sowie den festgestellten Nutzungskonflikten. Im Anschluss besichtigten wir den Stützpunkt des für den Unterhalt der Erlenmatt verantwortlichen Betriebs der Stadtgärtnerei Basel und erholten uns mit einer kleinen Erfrischung von den heissen Bedingungen im Park. Weitere Treffen haben im 2014 leider keine mehr stattgefunden. Erfreulich ist hingegen das feststellbare Interesse der umliegenden Gemeinden an einer VSSG-Mitgliedschaft.

#### **6.5 Regionalgruppe Westschweiz**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Am 2. September haben wir unter der Leitung von François Dupuy bei herrlichem Wetter die Veranstaltung Lausanne Jardins 2014 besucht. Nur Wenige nahmen daran teil, rund ein Dutzend Mitglieder war entschuldigt, und nur sechs Kollegen aus der Westschweiz machten einen Rundgang durch das Stadtzentrum von Lausanne. Aus einem europäischen Wettbewerb entstanden, meldeten sich 400 Teams à je drei Personen, 150 Projekte wurden aufgenommen und 2013 in der hepia in Genf ausgestellt. Am Ende wurden 25 Projekte ausgewählt. Dabei war die Idee die, dass die Leute ihre Stadt unter einem anderen Aspekt neu entdecken sollten. "Landing" hiess das Konzept in diesem Jahr; es ermöglichte, neue Lösungen in Sachen Vegetation im urbanen Umfeld auszuprobieren. Wir konnten die verschiedenen Standorte bewundern, die manchenorts überraschten, und von denen die meisten mit einheimischen Sträuchern in Behältern realisiert worden waren. Es war ein äusserst interessanter Tag, der bei allen sehr gut ankam. Ein grosses Dankeschön an unsere Lausanner Kollegen für die Zeit, die sie uns mit diesem Rundgang widmeten. Diese Veranstaltung bleibt eine Stärke der Stadt, die mit manchmal ganz einfachen Beispielen dem Stadtzentrum wirklich einen Mehrwert verschafft und es dank zusätzlichem Grün einladender und menschlicher macht

#### **Westschweizer Untergruppen**

Die Gruppe Westschweiz Nord traf sich am 13. März in la Chaux-de-Fonds. In der Kläranlage wurde uns das Projekt der Umgestaltung der Parkanlage Jeunes-Rives in Neuenburg vorgestellt, die in einem partizipativen Prozess erfolgt. Danach wurden wir über die Umgestaltung des neuen Bahnhofplatzes von Chaux-de-Fonds, die eben begonnen hatte, informiert. Die städtische Bepflanzung unter Verwendung von mehrjährigen Pflanzen und einer Lage Kies oder magerem Boden ist ein sehr aktuelles und zukunftssträchtiges Thema, wie auch die Bepflanzung des grossen Krei-

sels in La Chaux-de-Fonds mit 40'000 Osterglockenzwiebeln. Besuch in der Stadt mit ihren verschiedenen neuen Einrichtungen, worunter das neue, acht Tonnen schwere und mehr als fünf Meter hohe Denkmal aus poliertem, nicht rostendem Stahl zu Ehren von Louis-Joseph Chevrolet, das La Chaux-de-Fonds im Oktober 2013 geschenkt erhielt. Die Statue erinnert an das Hundertjahrjubiläum der Marke Chevrolet und an deren Schöpfer, der 1878 in La Chaux-de-Fonds geboren wurde.

Die drei anderen Westschweizer Untergruppen haben nichts organisiert.

## 7. Mitgliedschaften und Delegationen

### 7.1 Schweiz. Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)

Bericht: Ch. Gubler, Schaffhausen

Die 2013 aufgegleiste Neuorganisation von Stiftung und Archiv wurde im Berichtsjahr erstmals praktisch umgesetzt. Der laufende Betrieb des Archives wird neu von einem strategischen Gremium begleitet, in dem die Stiftung paritätisch neben der Hochschule Rapperswil HSR vertreten ist.

Zur Definition der Sammlungsstrategie, nach der künftige Nachlässe akquiriert und aufgearbeitet werden sollen, wurde aus dem Stiftungsrat ein fachkundiger Ausschuss gebildet.

2014 konnte der Nachlass von José Lardet, Landschaftsarchitekt BSLA, Lausanne (1933-2013) übernommen werden. Lardet leitete neben seiner Tätigkeit als Landschaftsarchitekt das von seinem Vater gegründete Gartenbauunternehmen. Hauptwerke sind die Umgebung des CHUV Lausanne und die Parkanlage des Olympischen Museums in Lausanne. Der Nachlass wurde provisorisch eingelagert und soll in den kommenden Jahren erschlossen werden.

Mitte März nahm das Archiv erstmals an der Garten-Messe 'Giardina Zürich' teil. Auf Vermittlung der HSR und neben dem Stand der Abteilung Landschaftsarchitektur gelegen, wurde eine Auswahl von beispielhaften Plänen aus dem Bestand des Archives gezeigt. Der Stand stiess auf reges Interesse, auch 2015 soll eine Ausstellung in ähnlicher Form gezeigt werden.

Im Archiv fanden neben den Lehrveranstaltungen für die Studierenden der Abt. L und der Betreuung von Bachelorarbeiten und Vertiefungsprojekten mehrere Führungen statt, im Januar besuchte der Vorstand des VSSG die Archivräume und erhielt einen Einblick in die Bestände.

### 7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Ingenieurschule EIL Lullier

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Der Beirat hat nur einmal, im November, getagt. Unser Präsident Olivier Mark nahm während des Jahres einige Kontakte auf, um jemanden für seine Nachfolge zu finden. An unserer Sitzung stellte er uns Vincent Liermier, den Präsidenten von JardinSuisse, Sektion Genf, vor. Vincent Liermier führt ein Gartenbauunternehmen mit 25 Mitarbeitenden. Er interessiert sich sehr für die Ausbildung und erklärt sich bereit, das Präsidium zu übernehmen. Die Gruppe gewährt ihm ihr volles Vertrauen und dankt ihm, dass er sich auf dieses Mandat einlässt. Offene Diskussion in der Gruppe über das weitere Vorgehen. Der Wechsel ist bei der Stiftungsaufsicht, beim Genfer Handelsregisteramt und bei der Bank anzumelden.

Anlässlich der Diplomfeier der hepia von 19. November 2014 konnten wir drei erfolgreichen Preisträgern des Studiengangs Landschaftsarchitektur Preise von je CHF 800.— verleihen. Das Vermögen beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf CHF. 76'082.67.

### 7.3 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)

Bericht: Dominique Jeanneret, Basel

#### Allgemeine Information zum VSS

Grosses Thema war die im Jahr 2014 initiierte und durchgeführte Neuorganisation der Fach-Kommissionen (FK) und der Forschungs- und Normierungskommissionen (FNK) innerhalb des VSS. Eine von der VSS-Spitze beauftragte Arbeitsgruppe hat mit straffer Projektorganisation und beschränkter Mitwirkungsmöglichkeit die gesamte Struktur schlanker gestaltet. Die FNK 6.03 (Grünräume) und die FNK 6.04 (Umwelt und Fauna) wurden zusammengelegt zu NFK 2.06 „Grünbereiche, Flora und Fauna“. Eine Darstellung der neuen Struktur ist unter folgendem Link einsehbar:

[http://www.vss.ch/fileadmin/redacteur/Alle\\_Files/Kommissionen/Kommissionen\\_News\\_09-14\\_J-M\\_Jeanneret.pdf](http://www.vss.ch/fileadmin/redacteur/Alle_Files/Kommissionen/Kommissionen_News_09-14_J-M_Jeanneret.pdf)

[http://www.vss.ch/fileadmin/redacteur/Alle\\_Files/Kommissionen/Kommissionen\\_News\\_10-](http://www.vss.ch/fileadmin/redacteur/Alle_Files/Kommissionen/Kommissionen_News_10-15_Stand_Reorganisation.pdf)

[15\\_Stand\\_Reorganisation.pdf](http://www.vss.ch/fileadmin/redacteur/Alle_Files/Kommissionen/Kommissionen_News_10-15_Stand_Reorganisation.pdf)

Über die Präsidenten wurden alle FNK-Mitarbeiter-innen orientiert, dass die Umstrukturierung mit den Wahlen der Gremien FK und FNK Präsidenten soweit am 28.08.14 abgeschlossen sind. In der Folge musste jede/r Mitarbeiter-in

seine/ihre Mitwirkungsvorstellungen über eine Internetumfrage angeben, um dann wiederum über die Präsidenten der entsprechenden Kommissionen eventuell eingeladen zu werden.

Als Delegierter des VSSG habe ich bei folgenden Themen Interesse bekundet:

- Strassenraumgestaltung, Ortsbildschutz (als 2. Priorität)
- Grünbereiche, Flora und Fauna (als 1. Priorität)
- Betrieblicher Unterhalt (Reinigung, Grünfläche, Winterdienst) (als 1. Priorität)

Ausserhalb der bereits aktiven Mitwirkung in der FNK Grünbereiche, Flora und Fauna hat sich im 2014 noch kein Einsitz in einer anderen Kommission ergeben.

### **Kommission 6.03 Grünräume**

Die Kommission hat im Berichtsjahr eine ganztägige und vier halbtägige Sitzungen in Bern und Wettingen abgehalten:

#### **- Normüberarbeitungen:**

Normen SN 640 660b „**Grünräume, Grundlagen**“ und SN 640 661a „**Grünräume, Projektbearbeitung**“:

Die Übersetzung der Norm ins Französische und die Vernehmlassung der Norm konnten erfolgreich abgeschlossen werden, die Norm wird im 2015 aktiv.

Norm SN 671 560 „**Unterhalt an Bahnböschungen**“:

Die Arbeitsgruppe begann im Januar mit der Lesung und konnte die Norm nach insgesamt 4 Lesungen in die Vernehmlassung schicken.

#### **- Mitwirkung in Arbeitsgruppe:**

Norm SN 640 577a „**Schutz von Bäumen**“:

Die Überarbeitung der Norm hat mit der Bildung einer der FNK Grünräume angegliederten Arbeitsgruppe (AG) begonnen. Die Zusammensetzung der Mitglieder ist breit abgestützt; Vertreter der Baumpflegespezialisten (BSB), Akteure der Grün- und Landschaftsplanung, Forstingenieure, sowie kantonale und städtische Baumverantwortliche tagten an 9 Halbtagen. Als erstes galt es, die bestehende Norm und parallele Werke aus Europa zu sichten und sich innerhalb der AG zu eichen, was in welcher Präzisierung die neu überarbeitete Norm erfüllen muss. Da sich in der Praxis im Bereich Baumschutz auf Baustellen und in den Herausforderungen bei Bauprojekten seit der Erstfassung der Norm einiges entwickelt hat, benötigte dieser Prozess viel Zeit. Die Überarbeitung der Norm konnte auf Ende Jahr jedoch auch textlich beginnen. Sie wird das ganze Jahr 2015 andauern.

#### **- Forschungsideen:**

##### **Einfluss von Lärmschutzwänden auf das Raumnutzungsverhalten von Reptilien:**

Die Resultate dieser Forschung ergaben interessante Erkenntnisse über Flächengrössen, Vernetzung durch Gabionen hindurch sowie Ortstreue.

Nähere Angaben können bei Dominique Jeanneret angefordert werden.

### **7.4 SIA**

Vorläufig hat die VSSG keinen Delegierten mehr bei der SIA.

### **7.5 Jardin Suisse und Ausbildung Grüne Berufe**

Bericht: Th. Wieland, Fribourg

1. Sitzung am 8. April 2014 in Aarau
2. Sitzung am 4. November 2014 in Aarau

Das erste EBA-Qualifikationsverfahren mit den neuen Unterlagen und Bewertungsprotokollen und der Stand der Vorbereitungen zu den EFZ-Qualifikationsverfahren nach gleichem Muster sind Hauptthemen dieser Sitzungen. Ein anderer wichtiger Themenkreis ist die Reform der Höheren Berufsbildung für 2016 und der Europäische Berufswettbewerb in Oeschberg und die SwissSkills in Bern. Viele andere Themen wurden besprochen und etliche Fragen der Kommissionsmitglieder beantwortet. Sie können die ausführlichen Sitzungsprotokolle in der Homepage lesen.

### **7.6. Plante et Cité**

Bericht: D. Oertli, Genf

Tätigkeiten der Vereinigung und des Vorstands: Fachtagung: „Begrünte Mauern und Dächer“ (02.10.2014), Seminar zum Erfahrungsaustausch zwischen Forschern der hepia und Plante & Cité (15.10.2014); Vortrag und Runder Tisch zum Thema „differenziertes Management“ (zurück zum Versuch differenziertes Management in Thonon-les-Bains, am 12.11.2014); zwei Vorstandssitzungen; Aufnahme neuer Mitglieder mit einer Zunahme von 177% (d.h. von 13

Mitgliedern 2013 auf 23 Mitglieder 2014); Formalisierung der Vernetzung der bibliografischen Bestände zwischen dem Dokumentationszentrum von Plante & Cité und der Bibliothek der hepia; Mitwirken eines Vertreters des Vorstands im Technischen Führungsgremium am 3 April in Angers; Mitwirken eines Vertreters des Vorstands im Verwaltungsrat am 24 September in Angers.

### **7.7. Kommunale Infrastruktur / Städtevereinigung**

Am 10.12.2014 hat ein Treffen zwischen Vertretern der KI und der VSSG stattgefunden. Bei diesem Treffen wurden die gemeinsamen Herausforderungen und Themen sowie die Schnittstellen bestätigt. Dabei wurde auch bekräftigt, dass das gegenseitige Verständnis gefördert und konträre Interessen gemeinsam besprochen werden sollen. Die KI beschäftigt sich im Moment intensiv mit dem Infrastrukturmanagement. Die VSSG hat ihre Strategie-Tabelle abgegeben. Folgende Massnahmen wurden für die Zusammenarbeit festgelegt:

- Vernehmlassungen: Die Stellungnahmen zu politischen Geschäften werden gegenseitig zur Verfügung gestellt und können von der anderen Organisation verwendet werden.
- Weiterbildung / Kurse: Das Jahresprogramm und die Kursangebote werden ausgetauscht. Die Teilnahme steht den Mitgliedern der anderen Organisation offen. Da die Teilnahme aber doch eher gering sein dürfte, wird angestrebt, dass je nach Thema die „andere Sicht“ z.B. in Form eines Vortragsbeitrags eingebracht wird.
- Grünflächenmanagement: Es soll geprüft werden, ob das Handbuch Infrastrukturmanagement für die Gründung einer AG bei der VSSG als Grundlage dienen kann.
- Pflegestandards: Die Organisationen wollen sich mittels regelmässigen Wissensaustausches informieren.
- Winterdienst: Der KI-Winterdienstkongress findet alle zwei Jahre statt. Die VSSG hat die Möglichkeit, im Herbst 2016 einen Vortrag zu halten; bereits 2014 hat die VSSG die Auswirkungen von Salz auf Bäume aufgezeigt.
- Reinigung / Littering: Die AG Littering bei der KI ist zurzeit inaktiv.
- Nutzungsdruck öffentlicher Raum: ist für beide eine grosse Herausforderung, da die Politik möglichst viel zulässt. Insbesondere die Kostenabwälzung von Langzeitschäden ist schwierig, da diese nicht einfach einem Verursacher zugeordnet werden können.
- Biodiversität: Peter Stünzi vertritt den Städteverband in der Strategiegruppe des Bundes. Die Strategie ist noch nicht beschlossen. Die KI ist bereit, eine zusätzliche Stadt (Entscheid Vorstand VSSG) als Mitglied in ihre AG Umwelt und Energie aufzunehmen. Ein gegenseitiger Info- und Meinungsaustausch wird angestrebt.
- Neophyten: Hierzu fehlen Strategien. Die Möglichkeit zur Durchführung einer gemeinsamen Tagung wird angesprochen.
- Information: Die VSSG teilt ihren Mitgliedern die Internetadressen von Städteverband fokus, KI und Gemeindeverband mit. Die VSSG mailt ihre Informationen an die KI.

Für 2015 sind regelmässige Treffen zwischen Alex Bukowiecki, Geschäftsführer KI, und Christoph Schärer, Delegierter VSSG, terminiert.

Der Präsident:

Felix Guhl

Der Geschäftsleiter:

Peter Stünzi